

Exchange

Wenn der Geschlechterkampf schwere Folgen hat

Von Puraido

Kapitel 4

13. Mai 1525

Die Mugiwara-Bande, ausgenommen Luffy und Sanji, liefen durch die Stadt. Sie wurden von den Einheimischen komisch angesehen. Nami übernahm es diesmal, die Lebensmittel einzukaufen. Obwohl, bei dieser Stadt war es relativ schwierig, gescheite Lebensmittel zu finden, viele Stände führten zwar Nahrungsmittel, aber diese sahen offen gestanden widerwärtig aus.

„Hm, ob Sanji Luffy findet? Die beiden sind schon ziemlich lang verschwunden“, murmelte Chopper, er wirkte ein wenig besorgt. – „Mach dir keinen Kopf, Sanji wird Luffy schon finden. Zudem, Luffy ist immer noch Luffy, er wird sich schon verteidigen können, wenn es Ernst wird“, antwortete Nami.

Nami beobachtete eine Gruppe von Männern, die sich vor einem Bordell rum trieben und augenscheinlich Spaß mit den Frauen hatten. Die meisten waren uniformiert. „Hm, ist wohl das örtliche Pendant zur Marine ...“, nuschelte sie mehr zu sich selbst. „Aber viel effektiver scheinen sie auch nicht zu sein.“ Kopfschüttelnd wandte sie sich wieder ab. Sie versuchte weiterhin an halbwegs brauchbare Lebensmittel zu kommen, was sich definitiv als schwierig gestaltete. Zudem hatten sie Zoro unterwegs irgendwo verloren ...

Sanji war noch immer auf der Suche nach Luffy, mittlerweile hatte sich ein großer Kloß voller Unbehagen in seinem Magen breit gemacht. Warum war er nirgendwo zu finden? Irgendwo musste er doch sein!

Plötzlich blieben seine Beine wie von alleine stehen, mittels seines Kenbunshoku konnte er endlich etwas spüren. Luffy! Er drehte sich um und lief schnell auf ein Bordell zu, es hieß ‚Passione‘. Sein schlechtes Gefühl wuchs mehr und mehr, weshalb er noch einen Zahn zulegte.

Giorgia schleifte Luffy mit zu Giovanni. Dieser war gerade noch immer mit seinen Frauen beschäftigt. Heute war ein sehr ruhiger Abend, normalerweise machten ihm seine Klienten mehr Probleme, an diesem Abend jedoch nicht, weshalb er die freie Zeit ausnutzte.

„Giovanni, sie ist fertig“, meinte Giorgia und zerrte Luffy vor ihren Boss. „Sie ist zwar immer noch auf Droge aber gut, das dürfte sich spätestens morgen Abend gelegt haben“, merkte sie an.

Der Boss besah sich Luffy nun genau, dieser hielt sich nur äußerst wackelig auf den High Heels, in welche ihn Giorgia gestopft hatte. „Bezaubernd, wirklich bezaubernd. Biete sie heute erstmalig zur Versteigerung an. Ich bin mir sicher, dass sie einen guten Preis erzielen wird“, ein Grinsen huschte über Giovanni's Gesicht.

„Alles klar, Boss“, Giorgia nickte und führte Luffy dann nach draußen, dessen Blick lag immer noch auf den Mädchen, die Giovanni weiter bearbeiteten. Was zur Hölle machten die da? Er wurde die Treppe hinunter geschleift, er konnte in den hochhakigen Schuhen wirklich nicht laufen.

Sie kamen hinter einer kleinen Bühne an, noch wurden sie von den violetten Vorhängen verdeckt, hier hinter waren einige Mädchen, die auf ihren Einsatz warteten. Sie waren alle nur halb bekleidet. „Passt mal auf Mädels, wir haben eine Versteigerung rein bekommen“, informierte Giorgia sie.

Interessiert kamen einige von ihnen Näher. „Oh, sie ist hübsch“, merkte Arianna an. Sie trat auf Luffys rechte Seite und hakte sich bei ihm unter. „Komm mit, Kleine, ich werde dich mal ein wenig rumführen“, sie lachte auf und zog ihn dann mit. „Ah, Giorgia, wir kümmern uns um alles“, rief sie ihrer Chefin dann noch zu.

Arianna führte Luffy zu der Gruppe von Mädchen, ja, es waren definitiv noch sehr junge Mädchen, wahrscheinlich alle jünger als Luffy. „So, Mädchen, sie hier hat heute ihr Erstes Mal, da muss sie natürlich besonders gut rüber kommen“, meinte Arianna.

„Uh, sie ist ja so gut gebaut, das ist ja klasse“, kam es von Francesca, danach legte sie ihre Hände an Luffys Brüste und drückte sie ein wenig. „Uh, fühlt sich gut an. Das nenne ich mal eine perfekte Oberweite“, sie lachte.

„Ja, anders als deine“, merkte Antonia an. – „Ach, halt doch den Mund“, knurrte Francesca genervt. – Arianna klatschte in die Hände. „Leute, beruhigt euch. Sie muss gleich raus, wenn Noemi mit ihrer Show fertig ist.“

Seufzend winkte Francesca ab, sie kannte das ja, Antonia stichelte sie gerne mal. Schließlich war Noemis Show vorbei und sie brachten Luffy auf die Bühne. „Meine werten Herrschaften, heute dürfen wir Ihnen wieder jemand neues präsentieren. Und damit wir die Neue kennen lernen können, gibt es eine Versteigerung“, verkündete Arianna. „Und nun werden wir einen Blick auf die Neue werfen“, sie gab Antonia das Zeichen und diese schob Luffy ganz nach vorne.

Ein Raunen ging durch die Reihen der Männer, einige stießen Pfiffe auf. „Und wir

beginnen mit einem Startgebot von fünfzigtausend Berry“, meinte Arianna.

Sanji hatte das Bordell erreicht, er hoffte nur, dass noch nichts Schlimmes passiert war. Er mochte sich das gar nicht ausmalen, Luffy in so einem Etablissement, bei solchen Kerlen! Er stieß die Tür auf, er ignorierte den Türsteher, der ihn aufhalten wollte. Mittlerweile besaß Sanji einen Tunnelblick, der ihn sogar die halbnackten Mädchen ignorieren ließ. Er kam in der Mitte des Lokals an und dort stand Luffy.

Der Anblick machte ihn wütend, man hatte ihn in Reizwäsche gesteckt und ihm anscheinend ein Betäubungsmittel gegeben. Er wirkte mehr als abwesend. Noch dazu wurde er gerade anscheinend versteigert. Sanjis Zähne krachten aufeinander und er stürmte auf die Bühne. „Was soll die Scheiße? Hört auf, auf meinen Kapitän zu bieten!“, brüllte er.

Die Mädchen wichen erschrocken zurück, als Sanji an Luffys Seite trat und ihn zu sich zog. „Sanji?“, murmelte Luffy. – „Hey, verschwinde von der Kleinen, die gehört schon so gut wie mir!“, krakelte ein Kerl.

Sanji sah definitiv nur noch rot, er sprang auf den Kerl zu und verpasste ihm einen Tritt. „Halt deine verdammte Klappe! Niemand wird sich an meinem Kapitän vergreifen!“, fuhr er den mittlerweile bewusstlosen Kerl an. „Wenn auch nur einer von euch was sagt, dann wird er es bereuen!“, drohte der Smutje und ging wieder zu Luffy.

Er zog sein Jackett aus und legte es Luffy um die Schultern, er knöpfte es vorne zu. „Das kannst du doch nicht machen!“, meckerte Antonia, doch ein Blick von Sanji genügte, um sie zum Schweigen zu bringen. – „Nur die Tatsache, dass du eine Frau bist, verhindert, dass ich dich vermöble. Ich würde niemals Frauen schlagen, egal, was für widerliche Sachen sie tun. Deshalb werde ich jetzt meinen Kapitän nehmen und gehen“, brummte er.

Sanji hob Luffy auf die Arme. „Alles wird gut“, murmelte der Smutje nur, danach verließ er das Bordell. Die Männer wichen vor Sanji zurück, seine Ausstrahlung war schrecklich momentan.

Schnurstracks lief er in Richtung Thousand Sunny, er würde vom Schiff aus Chopper anrufen. Er sollte Luffy untersuchen, nicht dass doch etwas viel Schlimmeres passiert war. Luffy lag schlaff in seinen Armen, er war anscheinend wieder ohne Bewusstsein.

Als er zehn Minuten später auf dem Schiff ankam brachte er seinen Kapitän gleich in Choppers Krankenzimmer, danach holte er die Teleschnecke hervor und wählte die Nummer der Baby-Schnecke.

Es dauerte nicht lange, bis Nami dran ging. »Sanji, hast du Luffy gefunden?«, wollte sie wissen. – „Ja, hab ich, ist Chopper bei dir? Wenn ja, dann soll er sofort hierher kommen. Luffy wurden anscheinend irgendwelche Drogen verabreicht. Er soll sich beeilen!“, knurrte Sanji, er war noch immer mehr als aufgebracht.

»Klar, ich beeil mich, Sanji!«, kam es von Chopper, der direkt neben Nami stand. Das klang gar nicht gut, weshalb sich die restliche Gruppe ebenfalls auf den Rückweg machte. Glücklicherweise fanden sie Zoro unterwegs, sie schleiften ihn gleich mit.

„Sanji, was ist los?“, wollte Nami sofort von dem Smutje wissen. – „Ich hab ihn in diesem Zustand in einem Bordell gefunden. Er sollte gerade versteigert werden“, Sanji hatte die Hände zu Fäusten geballt. Chopper war in der Zeit mit Luffys Untersuchung beschäftigt.

„Wie hieß der Scheiß-Laden?“, wollte Nami wissen. – „Passione, wenn da nicht überwiegend weibliche Mitarbeiter gewesen wären, hätte ich in dem Laden aufgeräumt“, knurrte Sanji. – Nami stieß gepresst die Luft aus. Auch sie musste an sich halten.

Sanji drehte fast durch, während er auf Choppers Bericht wartete. Es dauerte eine Ewigkeit, ehe das Rentier aus dem Behandlungszimmer trat. „Also ... ich habe eine große Menge Flunitrazepam in seinem Blut gefunden“, setzte er an. „Ihm wurden also K.-o.-Tropfen verabreicht. Und davon nicht gerade wenig.“

„Diese Mistkerle. Haben sie ihr sonst noch irgendetwas angetan?“, wollte Sanji wissen. – „Nein, das glücklicherweise nicht, das hast du wohl gerade so verhindert“, gab Chopper Entwarnung. „Luffy wird noch einige Stunden neben sich stehen. Ich denke, wir sollten so schnell wie möglich von hier abhauen“, schlug Chopper vor.

„Nein, ich werde mich um dieses ‚Passione‘ kümmern ... Sanji, Chopper ihr bleibt besser hier, wenn sie hierher kommen, könnt ihr Luffy beschützen. Ich werde mir die anderen schnappen und dann kriegen die was von mir zu hören“, Nami war stinksauer.

Sie verließ den Raum und ging auf das Deck, dort warteten die anderen. „Zoro, Usopp, Franky Brook. Wir werden den Leuten vom ‚Passione‘ mal einen Besuch abstatten. Sanji hat Luffys Strohhut dort vergessen“, der Strohhut wurde zwar tatsächlich im Passione gelassen, aber das war für Nami erst einmal nur nebensächlich.

Der Rest der Gruppe nickte, sie würden es diesen miesen Schuften schon noch zeigen, deswegen machten sie sich gleich auf den Weg. Mittlerweile war die Sonne schon untergegangen und die Stadt wurde in gleißendes Licht getaucht. Neonlichter flackerten über den Clubs und auch das Passione leuchtete bunt.

Die Leute auf der Straße wichen vor der Gruppe Piraten zurück. Sie strahlten regelrecht ‚Gefahr‘ aus. Nami öffnete die Tür des Bordells, natürlich wollte der Türsteher, Stefano, sie aufhalten, doch er wurde schnell von Zoro ausgeknockt.

„Hey, was wollt ihr hier?“, wollte Santiago wissen. Er war natürlich, nach Sanjis Auftritt ersten in Alarmbereitschaft. – „Wir wollen unseren Käpt’n rächen. Das hättet ihr nicht tun sollen“, grummelte Nami, sie zückte ihren Klima-Takt-Stock. „Und jetzt bring mich zu deinem Boss“, sie richtete den Stab auf Santiago.

„Ach ja? Ist ja niedlich, ich hätte nicht gedacht, dass das Schnuckelchen Piratenkapitän ist. Laut Karlo war sie ziemlich leicht rumzukriegen, also kann sie ja nicht so pralle

sein“, er lachte auf. Nami Augenbraue zuckte nach oben, danach verpasste sie Santiago mit dem Stab einen Schlag ins Gesicht. – „Mach dich nicht über meinen Kapitän lustig. Wenn ihr auch mit so miesen Tricks wie K.-o.-Tropfen arbeitet ...“, knurrte sie. „Und jetzt mach hinne, ich will deinen Boss sprechen.“

Santiago lachte weiterhin nur. „Sicher, sicher. Wenn du meinst, wisst ihr, ihr macht es uns ziemlich einfach. Wenn ihr nicht hierher gekommen wärt, dann wären wir zu euch gekommen. Immerhin habt ihr uns bestohlen. Aber gut, kommt erst einmal mit“, noch immer grinste er ununterbrochen. „Giovanni erwartet euch schon.“

Das machte Nami wütend. Es passte ihr gar nicht, dass es jetzt so hingedreht wurde, als ob Luffy diesem Giovanni gehörte. Die Piraten folgten Santiago, er führte sie nach oben. Dort wartete bereits der Boss, er saß auf der Couch, diesmal ohne Frauen.

„Boss, die Piraten sind hier“, meinte Santiago. – Giovanni lachte auf. „Sehr schön, sehr schön. Kommt doch rein, setzt euch“, bot er seinen ... Gästen an. – „Hey, verarsch mich nicht“, fuhr Nami ihn an.

Giovanni erhob sich und knöpfte sein Jackett zu, danach ging er zu einem Schrank und holte sich einen Whisky hervor. Er schenkte sich ein Glas ein und nippte daran. „Warum denn so aggressiv? Ihr habt euer Mädchen doch wieder, wir haben ihr noch nicht einmal viel angetan“, murmelte Giovanni. „Und ich ließ den Mann ersten nicht einmal verfolgen, das war eine sehr großzügige Geste von mir, obwohl er mir mein Eigentum stahl“, fuhr er weiter fort.

„Ihr Eigentum? Ihr verdammtes Eigentum? Luffy ist doch kein Gegenstand!“, stieß Nami erbost aus. – „Natürlich ist sie kein Gegenstand, aber ich habe viel Geld für sie bezahlt. Und deshalb gehört sie mir. Aber nun gut, wenn sie euch so viel bedeutet ... kann ich denke ich auf sie verzichten, vorausgesetzt, ihr zahlt mir das Doppelte des Einkaufspreises“, er grinste finster.

„Du spinnst ja wohl. Menschen kann man nicht mit Geld an- und verkaufen!“, Nami wurde immer wütender, sie hob den Stab an. – „Wenn das so ist ...“, seufzte Giovanni auf. Er richtete seine rechte Hand auf Nami, zur Pistole geformt, er grinste leicht, während er einen ‚Schuss‘ abfeuerte.

Nami zuckte zusammen, als sie der ‚Schuss‘ von Giovanni traf, sie taumelte nach vorne und hielt sich den Kopf. Sie kniff die Augen zusammen und stöhnte auf. „Nami, was hast du?“, wollte Usopp wissen. – „Ich ... weiß nicht“, keuchte Nami auf.

„Hey, was hast du mit ihr gemacht?“, fragte Zoro. – „Ihr?“, Giovanni schloss kurz die Augen und nickte dann. „Ach so, ich verstehe, du bist ursprünglich ein Mädchen und wurdest mittels der Hormon-Frucht verwandelt“, murmelte er.

„Woher weißt du das?“, keuchte Nami, noch immer schmerzte ihr Kopf. – „Ich kann unter anderem Gedanken lesen“, erklärte Giovanni ruhig. „Und das ist noch nicht alles. Ich kann auch das hier“, wieder zielte er auf Nami. Diesmal richtete sich die Navigatorin stocksteif auf. Sie war regelrecht erstarrt.

„Au, was machst du mit unserer Navigatorin?“, knurrte Franky. Er ging ein wenig nach vorne. Doch plötzlich holte Nami mit ihrem Klima-Takt-Stock aus und attackierte den Cyborg damit. „Oi, Nami, was soll das denn?“

Namis Augen wirkten plötzlich leer, als ob ihr Geist nicht mehr anwesend war. „Thunderbolt Tempo!“, rief sie und schleuderte den Angriff auf Franky. – „Lass das doch!“, rief der Cyborg, nachdem er ausgewichen war.

„Sie kann dich nicht hören. Sie steht unter meiner Kontrolle“, meinte Giovanni. – „Du hast von einer Teufelsfrucht gegessen?“, wollte Usopp wissen. – „Ja, das habe ich.“ Giovanni bewegte leicht die Hand und Nami griff jetzt Usopp an. Der Schütze wich zurück, als Nami ihn mit dem Stab attackierte. – „Verdammt, komm zu dir!“, rief er, er wollte die Navigatorin natürlich nicht angreifen.

„Das nützt gar nichts“, murmelte Giovanni. Er steuerte Nami erneut und ließ sie diesmal Zoro angreifen. Dieser wich zurück und blockte die Attacken ab. „So ein Mist“, er wich erneut aus und stürmte dann an Namis Seite vorbei, er hielt direkt auf Giovanni zu, seine Schwerter hatte er bereits gezückt.

„Mental Out“, Giovanni richtete seine Hand auf Zoro und dieser stoppte sofort, er bewegte sich nicht mehr. „Memory Destruction“, Giovanni machte eine schnelle Geste, so, als ob er mit der Handkante etwas zerschneiden wollte. Zoro ging auf die Knie und sackte dann leblos vornüber.

„Zoro!“, rief Usopp. „Was ist mit ihm?“, seine Augen waren geweitet, er konnte es nicht fassen. – „Los, erhebe dich“, Giovanni drehte die Handfläche nach oben und hob den Zeigefinger an, sodass dieser in die Luft zeigte. „Refill.“

Zoro erhob sich tatsächlich und als er sich zu seinen Freunden umdrehte war sein Blick anders. „Also, Zoro, wer sind diese Leute, kennst du sie?“, fragte der Mafiaboss. – „Nein, die kenne ich nicht, wer sind die?“, wollte der Schwertkämpfer wissen. Er sah fragend zu Giovanni.

„Hey, Zoro! Was soll der Scheiß? Wir sind's, deine Nakama!“, redete Usopp auf ihn ein. – „Wer? Ihr? Nicht dass ich wüsste“, der Schwertkämpfer hob die Schultern an. - Giovanni lachte auf. „Das nützt gar nichts, ich habe seine kompletten Erinnerungen gelöscht.“

Franky, Usopp und Brook sahen geschockt zu Giovanni und Zoro, aber auch Nami war nahe an den Mafiaboss heran getreten. Was war das bitte schön für eine Teufelskraft?